



## Karriere in der Wissenschaft?!

Am 17. März 2011 führte die DFG ihren dritten Karrieretag durch. Veranstaltungsort diesmal: die TUM

Unentwegt strömen junge Wissenschaftler in den großen Hörsaal im Maschinenwesen auf dem Campus Garching. Dort findet, organisiert von der Kontaktstelle für Nachwuchsforscher der TUM, TUM ForTe, der DFG-Karrieretag statt: Die DFG stellt dem wissenschaftlichen Nachwuchs ihre Förderinstrumente vor. Das von ihr entwickelte Format wird am 17. März 2011 erst zum dritten Mal umgesetzt – nach den Universitäten Bielefeld und Heidelberg nun an der TUM. Und der Einladung folgen fast 300 Nachwuchsforscher aus München und ganz Bayern.

Auch Juniorprofessorin Brigitta Forster-Heinlein vom Lehrstuhl für Numerische Mathematik/Steuerungstheorie der TUM hat sich angemeldet: »Zwar habe ich bereits Drittmittelerfahrung, jedoch noch keinen Antrag bei der DFG eingereicht. Daher wollte ich die Gelegenheit nutzen, mich mit meinen Fragen gezielt an DFG-Vertreter wenden zu können.«

Tipps und Tricks geben nicht nur die DFG-Referenten. Auch der Dean der TUM Graduate School, Prof. Ernst Rank, erinnert sich an seinen ersten Antrag – leicht schmunzelnd: »Ich wollte als junger Postdoktorand alle noch offenen Fragen meines Fachgebiets in einem einzigen Projekt lösen. So wurde mein erster Antrag abgelehnt und erst nach intensiver Überarbeitung dann doch bewilligt.«

Prof. Johannes Buchner, Ordinarius für Biotechnologie der TUM und DFG-Fachkollegiat im Workshop Lebenswissenschaften, pflichtet bei: »Beantragen Sie nur ein Projekt, das Sie in zwei bis drei Jahren auch glaubhaft bewältigen können; denn nur wenn die Gutachter sicher sind, dass Sie dieses Arbeitspaket auch stemmen können, werden sie auch für die Förderung des Projekts stimmen.« Und DFG-Referent Dr. Nikolai Raffler unterstreicht: »Das gilt auch für das Personal, das Sie beantragen.

Wenn Sie gerade frisch promoviert wurden, wird man Ihnen nicht glauben, dass Sie bereits mehrere Doktoranden anleiten können.«

Diese und ähnliche Tipps erhalten die Teilnehmer in den fünf Workshops zu den Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Mathe/Physik/Geowissenschaften, Chemie und Verfahrenstechnik, Sozialwissenschaften und Lebenswissenschaften. Hier plaudern die zuständigen DFG-Fachreferenten,

Trotz des großen Personalaufgebots seitens der DFG ließ sich die enorme Nachfrage kaum decken. Die Plätze für die Workshops waren binnen kürzester Zeit ausgebucht. Alle Vorträge und Präsentationen des DFG-Karrieretags sind aber auch im Internet zu finden:

[www.tum.de/forte/dfg\\_karrieretag](http://www.tum.de/forte/dfg_karrieretag)

aber auch Fachkollegiaten – also die Wissenschaftler, die letztlich über die Bewilligung eines Antrags entscheiden – drei Stunden lang aus dem Nähkästchen, und erfolgreiche junge Antragsteller berichten, wie es ihnen gelungen ist, an die begehrten Fördermittel der DFG zu kommen.

Solche Erfahrungen geben Mut, bestätigt Petra Liedl. Die frisch promovierte Architektin hatte einigen Respekt davor, Drittmittel zu beantragen. »Doch die vielen Tipps heute haben mich nun darin bestärkt, den Schritt zu wagen und ein Projekt bei der DFG einzuwerben.«

*Christiane Haupt*

## Strom und Internet in Sierra Leone



Die Photovoltaikanlage liefert bereits Strom für die Berufsschule in Kamakwie.

Im vom Bürgerkrieg gezeichneten westafrikanischen Land Sierra Leone unterstützen die Münchener Ingenieure ohne Grenzen eine Berufsschule in Kamakwie mit dem Bau einer Solarstromversorgung und der Einrichtung eines Computer-Zentrums. Drei Wochen lang bauten die beiden Ingenieure Johannes Engelsberger und Sebastian Freund zusammen mit Jakob Schneegans, Maschinenbau-Student der TUM, Lehrern und Schülern aus Kamakwie die Anlage auf.

Dank der neu installierten Stromversorgung können jetzt die Schule versorgt und darüber hinaus Computerarbeitsplätze eingerichtet werden, die den 150 Schülern nicht nur die Nutzung des Internets, sondern auch ein national anerkanntes Abschlusszeugnis ermöglichen. In

### Ingenieure ohne Grenzen e.V.

ist eine 2003 in Marburg gegründete, gemeinnützige Hilfsorganisation. Ziel des Vereins und seiner über 1 000 Mitglieder ist es, in Projektarbeiten Not leidende Menschen durch ingenieurtechnische Hilfeleistungen zu unterstützen. Für alle Interessierten, Ingenieure und Nicht-Ingenieure findet am 4. Mai 2011 um 19 Uhr an der TUM im Raum N1039, Theresienstraße 90, eine Informationsveranstaltung statt.

[www.ingenieure-ohne-grenzen.org](http://www.ingenieure-ohne-grenzen.org)

Sierra Leone ist ein Internetzugang Voraussetzung für die staatliche Zertifizierung einer Schule.

Um einen Wissenstransfer und damit Nachhaltigkeit zu garantieren, bilden die Ingenieure Schüler und Lehrer für Reparaturarbeiten an der Anlage aus. Die Einrichtung eines Internetcafés, Abendkurse für Erwachsene und eine Handyladestation werden die Finanzierung der Internetgebühren und möglicher Wartungsarbeiten sicherstellen. Ein Folgeprojekt ist bereits in Planung: Zwei Münchener Ingenieure ohne Grenzen werden an der Schule im Rahmen ihrer Bachelorarbeit eine Solarlampe für Kamakwie entwickeln.